Mittwoch, 3. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8540.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 3. Juni. Mac Mahon giebt am Donnerstag ein großes Diner zu Ehren des Fürsten Hohenlohe.

In der Nationalversammlung zu Versailles wurde bei der ersten Berathung des politischen Wahlgesetzes der Antrag der äußersten Linken, die Vorlage durch die Vorfrage zu beseitigen, mit 503 gegen 189 Stimmen, der Antrag der Linken, die Berathung erst nach der Erledigung der constitutionellen Gesetzentwürfe vorzunehmen, mit 394 gegen 317 Stimmen abgelehnt.

Nachrichten aus Spanien schildern die Lage von San Sebastian, das heftig von den Carlisten angegriffen wird, als sehr gefahrvoll. Die Regierung sandte Verstärkungen ab. Es werden Kriegsschiffe zum Schutze der fremden Nationalitäten angehörigen Bewohner der Stadt erwartet. Concha verweilt in Vitoria.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 2. Juni. Von der ersten Kammer wurde heute das Gesetz betreffend die Verhältnisse der Altkatholiken mit allen gegen drei Stimmen in der Fassung der zweiten Kammer angenommen.

Pest, 1. Juni. Soeben beginnen die Verhandlungen über die Neupester Revolte. Von den Angeklagten sind 40 gefangen, 46 auf freiem Fuß. 96 Zeugen sind vorgeladen.

Das Polenthum in Westpreußen. I.

Bei einer Theilung der Provinz Preußen „würde das polnisch-katholische Element in Westpreußen ein größeres Gewicht erhalten“ — so behauptete die in voriger Woche von uns (No. 8526 u. 8527) mitgetheilte Correspondenz aus der Wochenschrift: „Im neuen Reich.“ Das ist dieselbe Behauptung, welche früher auch in den Königsberger Zeitungen in allen möglichen Variationen ausgesprochen wurde, ohne daß man es für nöthig gehalten hat, irgend welche Thatsachen zum Beweise derselben beizubringen. Auch wir haben diese Seite der Frage ernstlich geprüft; denn sie war uns wichtiger, als die wirthschaftliche und communale. Wären wir bei dieser Prüfung zu der Ansicht gekommen, daß es richtig ist, was vor dem Correspondenten „Im neuen Reich“ die Königsberger Zeitungen behaupteten: „daß die Trennung in Westpreußen die polnisch-katholische Agitation, die in der ungetrennten Provinz niemals eine bedenkenerregende Bedeutung erlangen wird, kräftiger werde“ — dann würden wir und gewiß alle anderen Freunde der Theilung ebenso lebhaft dieselbe bekämpft haben, wie die Ostpreußen; es liegt wohl auf der Hand, daß diejenigen, welche mitten in den Verhältnissen leben und welche unter einer „Kräftigung“ der polnischen Elemente **unmittelbar** und am **meisten** zu leiden hätten, nicht weniger Interesse an den Maßregeln nehmen, welche solcher Gefahr begegnen, als die ferner Stehenden. Gerade weil sie das nächste Interesse und, wie wir hinzufügen wollen, auch die besondere Verpflichtung haben, zur Kräftigung der nationalen Elemente mitzuwirken, deshalb konnten sie sich nicht abfinden lassen mit Gründen, wie dem aus der „Gazeta Torunska“ hervorgeholten, welche einmal erklärte, daß die Theilung den Polen angenehm sein würde „aus Gründen, welche sie (die Polen) **nicht kundgeben würden**.“ In der Königsberger „Hart. Ztg.“ wurde dieser Aeußerung des polnischen Blattes ein so entscheidendes Gewicht beigelegt, daß sie nicht blos mit einem Ausrufungszeichen versehen, sondern auch durch fetten Druck hervorgehoben wurde. Glaubt man in Königsberg wirklich, daß die genannte polnische Zeitung sich bewußt gewesen ist, sie würde durch solche mysteriöse Andeutungen die Deutschen, welche die Entscheidung in der Hand haben, dem ihr „angenehmen“ Theilungsproject günstiger stimmen? Wir kennen die Stimmung der an der „Gazeta Torunska“ arbeitenden Männer nicht, wissen auch nicht, ob dieser Ausspruch das Einzige gewesen, was diese Zeitung darüber gebracht hat; wohl wissen wir aber auf Grund von Berichten aus Abgeordnetenkreisen, daß die Stimmung der polnischen **Abgeordneten** dem Theilungsproject keineswegs so günstig ist, wie man in Königsberg zu glauben scheint. Wir finden es auch gar nicht so wunderbar, daß diejenigen Polen, welche sich immer noch mit der Hoffnung auf Wiederherstellung Polen's in seinen früheren Grenzen tragen, Bedenken haben, einem Antrage zuzustimmen, dessen Durchführung ihnen allerdings erhebliche wirthschaftliche Vortheile sichert, aber **nicht**, wie man in Königsberg behauptet, die **polnischen**, **sondern vielmehr die deutschen Elemente kräftigen** muß. Gerade in der Theilung der Provinz sehen wir ein Mittel, um dem seit einiger Zeit in mehreren Kreisen leider bemerkbaren Vordringen des Polenthums (wir erinnern hier nur an die Schule) ein Ende zu machen, um die auf sich selbst gestellten und auf näheres Aneinanderschließen angewiesenen nationalen Elemente Westpreußen's zu beleben und sie zu größerer Thätigkeit anzuspornen.

Wo sollten auch die polnischen Elemente nach der Trennung ein größeres Gewicht erhalten? Etwa wie die städtischen Behörden von Graudenz fürchten, in der westpreußischen Provinzialvertretung?

Ziehen wir die Thatsachen zu Rath. Nach einer uns zur Disposition gestellten Zusammenstellung, befinden sich unter den 628 Männern, welche Mitglieder der Kreistage der westpreußischen Landkreise sind — die vollständig deutschen Stadtkreise Danzig und Elbing lassen wir hier außer Betracht — im Ganzen 94 Mitglieder polnischer Abkunft und zwar 5 Vertreter des großen Grundbesitzes, 2 der Städte, 87 der Landgemeinden. Aber noch mehr: **in keinem der westpreußischen Kreistage haben die Polen die Majorität.** Im Elbinger, Marienburger, Danziger, Rosenberger, Thorner, Deutsch Croner Kreise sitzt im Kreistage kein Pole; im Pr. Stargardter Kreistage von 34 Abgeordneten 10 Polen, in Berent 8 Polen von 28 Abgg., in Carthaus 10 von 31, in Neustadt 12 von 32, in Stuhm 4 von 28, in Marienwerder 2 von 33, in Löbau 13 von 30, in Straßburg 9 von 33, in Culm 3 von 30, in Graudenz 1 von 31, in Schwetz 8 von 34, in Conitz 11 von 34, in Schlochau 1 von 32, in Flatow 4 von 32. Hiernach sind alle die Behauptungen von einer Verstärkung der polnischen Elemente in der Provinzialvertretung vollständig hinfällig. Wenn die Deutschen es nicht selbst wollen, würde **kein einziger polnischer Abgeordneter** in den westpreußischen Provinziallandtag gewählt werden.

Eine andere Frage ist es, ob die westpreußischen Kreise **richtig** handeln würden, wenn sie die Polen von der Wirksamkeit in der Provinzialverwaltung ganz ausschlössen.

Danzig, den 3. Juni.

Im Wahlkreise Bochum-Dortmund hat man am 30. Mai das parlamentarische Jubiläum des Abg. Dr. **Löwe**-Calbe gefeiert, den Tag, an welchem dieser vor 25 Jahren zum Präsidenten der deutschen Nationalversammlung, des von Frankfurt a. M. nach Stuttgart übersiedelnden Rumpfparlamentes, gewählt wurde. Löwe ist von seinen Wählern mit verdienten Ehrenbezeugungen überhäuft worden; es zeigte sich dabei, daß die Mitglieder der **Fortschrittspartei**, welche sich bei der Abstimmung über das Militärgesetz von dem Gros der Fraction trennten und in Folge dessen aus der Reichstagsfraction austraten, wenigstens in Westfalen die Zustimmung ihrer Wähler sich bewahrt haben. Und der Jubilar zeigte in längerer Rede, daß die Hoffnungen nicht vergeblich waren, welche auf die Entwicklung der Fortschrittspartei in einem Sinne gesetzt wurden, der das einträchtige Zusammenwirken mit den verwandten Fractionen erfordert. Unter lautem Beifall seiner Wähler sagte er u. A.: „Als durch die Siege unserer Armee und durch die Politik, die diese Siege zu verwerthen verstand, erst das norddeutsche und dann das Deutsche Reich geschaffen wurde, da sagte ich mir: Nehmen und festhalten, was geboten ist, aber entwickeln im Sinne der Freiheit, mit der allein das deutsche Volk und seine Größe gesichert werden kann. (Bravo.) Diese Ausbildung auf dem Wege der Reformen gewährt dem mitwirkenden Politiker Freuden, die viel größer sind als alle Triumphe, die im heißen Kampfe sonst erstritten werden können. Das Herbeiführen guter Gesetze, die Entwicklung der Selbstständigkeit des Volkes auf den verschiedensten Gebieten, und zwar auf dem Wege der friedlichen Reform, das sind die Aufgaben, die wir in diesem Augenblicke vor uns haben und für die Sie mir Ihr Mandat von Neuem anvertraut haben. Wenn ich von irgend etwas überzeugt bin, so bin ich überzeugt von der vollen Uebereinstimmung, in der ich mich mit Ihnen befinde. (Bravo.)“ Auch Löwe's näherer Gesinnungsgenosse **Berger**-Witten findet bei der großen Mehrzahl seiner Wähler dieselbe Zustimmung.

Eine durch die Presse laufende Notiz besagt, der Entwurf des **Reichsbankgesetzes** sei dem Bundesrath nunmehr zugegangen, und giebt bereits einige Andeutungen, unter welchen Modalitäten die preußische Bank in eine Reichsbank verwandelt werden soll. Diese Nachricht ist verfrüht und ungenau. Gerade die schwierige Vorfrage über die künftige Stellung der preußischen Bank harrt noch der Erledigung, und es herrschen darüber — wie man der „Schl. Ztg.“ schreibt — im Reichskanzleramt und im preußischen Finanzministerium divergirende Ansichten. Jenes strebt die völlige Umgestaltung der preußischen Bank zur Reichsbank an, dieses will auf den Antheil des preußischen Staats an jener Anstalt nicht verzichten und will neben der im Wesentlichen unverändert fortbestehenden preußischen Bank noch zwei andere deutsche Banken mit dem Geschäftsbetrieb für ganz Deutschland betrauen. Immerhin steht zu hoffen, daß das so überaus dringliche Bankgesetz noch in der Herbstsession dem Reichstage wird vorgelegt werden können, wie denn auch in der diesjährigen Uebersicht der vom Bundesrath gefaßten Ent- Entschließungen auf Reichstagsbeschlüsse diese Vorlage für die nächste Reichstagssession in bestimmteste Aussicht gestellt ist.

Unsere officiösen, wie auch die französischen und die belgischen Blätter beschäftigen sich jetzt hauptsächlich mit der **Neutralität Belgiens und Luxemburgs**. Im Kriege von 1870 wurde diese Neutralität geachtet; denn für Frankreich war sie damals von Vortheil; seit aber Metz und Straßburg in deutschen Händen sind, hat sich die Lage der Dinge vollständig geändert. Die Franzosen werden sich bei einem Angriffskriege gegen Deutschland wohl hüten, sich an den Bollwerken die Köpfe einzurennen; der Weg durch Belgien ist jetzt nach ihrer Meinung der bequemste Weg, um an Deutschland heranzukommen. Daß England dagegen Einspruch erheben wird, ist sicher, ob es aber deshalb Frankreich den Krieg erklären wird, besonders wenn dieses die Versicherung giebt, das Land nicht zu annectiren, darauf können wir uns doch keineswegs verlassen. Wir müssen uns schon für den Fall einrichten, uns auch dann allein unsere Haut zu wehren. Es ist nur gut, daß in Frankreich auch die ungeduldigsten Parteien zu der Einsicht gekommen sind, für den Augenblick und für die nächste Zukunft sei ein Krieg mit Deutschland unmöglich. Unser neuer Pariser Botschafter giebt sich viele Mühe, die Beziehungen zwischen beiden Ländern freundlicher zu gestalten, und wie es scheint mit Erfolg. Fürst Hohenlohe ist ein Grand-Seigneur, und das verfehlt besonders bei den Republikanern nicht des Eindrucks, und er zeigt sich so zuvorkommend, daß die Franzosen bis jetzt von ihm nur mit großer Anerkennung sprechen.

Vorläufig haben die **Franzosen** auch mit sich selbst zu viel zu thun. Das rechte Centrum, die Orleanisten, sind noch sehr erzürnt auf die Rechte, welche sie am Sonnabend abermals im Stiche ließen. Die Lage des Ministeriums ist noch sehr unsicher, wenn es auch scheint, daß sich der gegenwärtige Zustand noch einige Zeit hinziehen kann. Die französischen Parlamentarier dürften sich aber überhaupt sehr täuschen, wenn sie glauben, daß sie allein über die Zukunft zu bestimmen haben. Es scheint jetzt, als ob auch Mac Mahon gewillt ist, mitzusprechen und daß er versuchen wird, den Einfluß seiner gegenwärtigen eximirten Stellung gegen diejenigen Parteien geltend zu machen, deren Streben auf die Auflösung der Kammer gerichtet ist. Ein Zeichen dafür, daß der Marschall selbstständiger aufzutreten gewillt ist, ist die Versicherung der officiösen „Presse“, Mac Mahon werde, wenn die Kammer mit der Organisation seiner Gewalten zögere, sie an die Erfüllung ihrer Verpflichtungen mahnen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. Juni. Die seit gestern tagende Versammlung der deutschen **Eichungs-Aufsichtsbeamten** hat zu ihrem Vorsitzenden den Director der Sternwarte Prof. **Förster** gewählt. Die Thätigkeit der Versammlung begann mit der Kenntnißnahme der Präcisions-Einrichtungen der Normal-Eichungscommission und wird sich im Weiteren über folgende Punkte verbreiten: Die vom technischen Standpunkte des Eichungswesens sich ergebenden Mängel der bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuches unter Mittheilung gerichtlicher Entscheidungen betreffend Contravention gegen Maß- und Gewichtsordnung. — Ueber die Herbeiführung regelmäßiger Beziehungen zwischen den technischen (Eichungs-)

♁ Aus London.

Ein erster Blick.

(Schluß.) Wir kommen nun hinab in das Herz der Metropole, zur City zunächst. Sie ist weder so düster, noch so eng, wie man diese Welt der Comtoire und Bureaux, der Börsen und Kunsthallen, der Bierhäuser und Frühstückskneipen zu schildern sucht; eng vielleicht für das hastige Gegeneinanderströmen der Unzahl eiliger Geschäftsleute, für die endlosen Reihen der Omnibus, Lastwagen und Cabs, aber unfreundlich ist sie nicht und düster noch weniger. All dieses Leben ergießt sich mit jedem Morgen auf's Neue in den Stadttheil; dann strömen die Bahnhöfe, die Omnibus, die kleinen Flußdampfer unabläßig Massen auf Massen geschäftiger Menschen über die öden unbewohnten Gassen aus, die Häuser füllen sich mit ihnen bis zum obersten Stockwerke, bis zum hintersten Hofe, denn überall verstecken sich Comtoire, Schreibstuben, Geschäftsräume. Der Kaufmann disponirt, arbeitet, besucht die Börsen, Märkte, Auctionen, die Commis schreiben, rechnen oder rennen außerhalb dem Geschäfte nach, der Garkoch und Bierzapfer richtet sich ein mit seinen Broten und Seefischen, dem Ale und Porter für die kurze Stunde der Mittagsrast, in welcher jeder still und auf's eiligste seinen Imbiß einnimmt. Dann geht die Arbeit mit gleicher Schärfe und Emsigkeit weiter, bis der letzte Brief im letzten Momente zur Post befördert ist. Und nun wiederholt sich das Morgenbild in umgekehrter Weise. Nun fluthet der Strom zurück, nun, zwischen fünf und sechs Uhr, eilen die Männer — Frauen sieht man in der City sehr wenige, Damen fast nie — mit ihren schwarzen Ledertaschen in der Hand, den Bahnhöfen und Omnibus zu. Zug um Zug füllt sich mit den müden, abgespannten Geschäftsleuten, auch die Speisewirthe schließen ihre Schenken und Locale und ziehen heim, und in wenigen Stunden ist dieser kribbelnde Ameisenhaufen wieder still und ausgestorben, in den Häusern und Höfen wohnt niemand als der nächtliche Hüter, auf den Straßen wankt niemand als der Wächter, bis am nächsten Morgen die Canäle sich wieder bis zum Ueberlaufen füllen, welche der City ihre ephemere Bevölkerung zuführen. Diesen ewig gleichmäßigen Wechsel von Ebbe und Fluth unterbricht nur der Sonntag, der keine Posten, keine Geschäfte bringt und gleich einer langen Nacht diese Arbeitsstadt auch am Tage gänzlich verödet.

Hier unten in der Nähe des Stromes, in den Grenzen des ältesten London sehen wir denn auch allein die bedeutenden Architekturschöpfungen, die Baudenkmale aller Zeiten, welche aus der nüchternen Einförmigkeit der Gassen und Plätze sich herausheben. Mit wenigen Ausnahmen spricht auch aus ihnen dieselbe Armuth an künstlerischen Gedanken, die gleiche Unselbstständigkeit des Geschmacks. Seine architektonische Signatur erhält das monumentale London ausschließlich aus zwei Stilperioden, und mit einer fast sclavischen Aengstlichkeit klammert jede neue größere Bauschöpfung sich an die Gesetze einer derselben an, wie sie in den beiden Hauptkirchen der Stadt Ausdruck gefunden haben. Man baut entweder gothisch nach Muster der Westminsterabtei oder man entscheidet sich für den pomphaften, sogenannten classischen Stil der römischen Imperatorenbauten, in welchem Christopher Wren die Paulskirche errichtet hat. Man sollte doch glauben, daß die große Zeit der Elisabeth, in der England sich nach langen furchtbaren Bürgerkriegen zu materiellem Wohlstand, zu äußerem Glanz und innerer Kraft entwickelte, daß diese Zeit der Hauptstadt eine neue Gestalt gegeben, wenigstens Denkmale in Fülle zurückgelassen haben würde. Aber das ist nicht der Fall. Nur einzelne wenige Palastbauten aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts finden wir hier und da in der ungeheuren Stadt, sie stehen vereinzelt und haben keinen befruchtenden Einfluß ausgeübt auf die Pläne späterer Architekten. Was wir von großen Monumentalbauten sehen, ist überall entweder der englischen Gothik oder der korinthischen Tempelsäule verfallen. Würdig, großartig und schön, wo der gothische Bau aus seiner Zeit emporgewachsen ist, wie in der herrlichen Westminsterabtei, in den Gewölbegruppen von Westminsterhall und mehreren interessanten kleinen Kirchen, verflocht er sich zu einem rein äußerlichen, decorativen Spiel. Diese Formen copirt das neue Parlamentsgebäude mit peinlicher Treue, aber von der reichen constructiven Gliederung, der malerischen Mannigfaltigkeit, der Fülle von Phantasie und Leben, die alle guten gothischen Gebäude auszeichnen, besitzt dieser glatte, einförmige, langweilige Bau, auf den die Engländer so stolz sind, gar nichts. Es ist überhaupt ein großes Wagniß, wenn nicht ein künstlerischer Mißgriff, in unserer Zeit Profanbauten in gothischem Kirchenstil zu errichten. Hier aber hat man nicht einmal die äußere Wirkung einer schönen gothischen Architektur erreicht, wie etwa in den alten deutschen und niederländischen Rathhäusern oder in dem Hochmeisterschloß von Marienburg. Mit ungeheuerm Aufwand an Mitteln und Raum erscheint das Aeußere monoton, unbedeutend, nüchtern und langweilig. Die Leisten und Säulchen, welche in dicht geschlossener Reihe die Façade schmücken sollen, sind nicht wesentliche Bauglieder, wie die Gothik sie verlangt, sondern nur aufgeklebte Zierrathen. Als ich vor Jahren einmal durch das oberösterreichische Städtchen Wels fuhr, zeigte mir ein Einwohner die schöne, neue protestantische Kirche des Ortes. „Die Kirche,“ rühmte er, haben wir selbst gebaut, aber die Gothik hat uns der preußische König (natürlich Friedrich Wilhelm IV.) dazu geschenkt.“ So eine geschenkte Gothik bildet auch das äußere Kleid des englischen Parlamentshauses.

Diesem „Perpendiculär“-Stil, wie man die englisirte Gothik bezeichnend nennt, gehören indessen nur wenige neuere Baudenkmale an, zumeist herrscht der kalte römische Classicismus vor, der um die Zeit Wilhelm's von Oranien durch Wren in London zur Herrschaft gelangte und dieselbe noch immer siegreich behauptet. Es ist kaum begreiflich, daß ein so vielfach begabtes, so thätiges und kühnstrebendes Volk, wie die Engländer, auf dem großen Gebiete der Architektur während einer Reihe von Jahrhunderten nicht einen einzigen schöpferischen Geist, ja nicht einen einzigen originellen Gedanken hervorgebracht haben, während sie in der Technik der Straßen, Bahnen, Canäle und Brücken die Meister der ganzen Welt geworden und geblieben sind. Die eminenteste Begabung für's Praktische verbindet sich in diesem Volke mit einer fast absoluten Unfähigkeit für das Schöne, künstlerisch Originelle, für eigenen Geschmack.

Christopher Wren ist der Schöpfer des Londoner classischen Stils, sein bedeutendstes Werk die Paulskirche. Wohl wäre es eine würdige Aufgabe für einen Architekten ohne selbstschöpferischen Geist gewesen, den herrlichen Plan, den Michel Angelo's hohes Genie für die Peterskirche in Rom erdacht, der aber durch päpstliche Laune und fachgenössische Eifersucht in seiner heutigen Ausführung so arg verzerrt und verstümmelt worden ist, jenen Gedanken einem neuen Werke zu Grunde zu legen in seiner ursprünglichen reinen Schönheit. Aber das hat der englische Copist keineswegs gethan oder nur versucht. Außer der Vorhalle hat er alle spätere Zuthat von der Peterskirche in seinen Plan mit hinübergenommen und so gehört ihm selbst kaum etwas anderes von dem Entwurfe der Paulskirche, als das Aeußere. Dieses ist in der That imposant und von großer, wenn auch etwas prunkhafter Wirkung. Der Platz ist ein sehr schöner, ein nach allen Seiten ziemlich freier Hügel, der schon zu den ältesten Zeiten durch Heiligthümer dem Cultus geweiht war und auch einen

und Verwaltungs- (Polizei-) Behörden für die Controle der Maße, Gewichte ꝛc. im öffentlichen Verkehr. — Anforderungen in Betreff der allgemeinen Vorbildung und der specifischen Ausbildung der Eichungsbeamten, sowie bezüglich der energischen Handhabung der localen Controle der Eichungsbeamten. — Ueber die Regreßpflicht der Eichungsämter bei unrichtigen Ausführungen von Eichung und Stempelung, sowie über die Beziehungen von Aufsichtsbehörden in solchen Fällen. Verhandlung über die Wirksamkeit der von der Normal-Eichungscommission erlassenen technischen Bestimmungen, sowie über die Modalitäten einer künftigen Revision und Zusammenfassung derselben im Anschluß an die hervorgetretenen Bedürfnisse der Eichungsbeamten und des Publikums. Endlich Verhandlungen über die bei den in jüngster Vergangenheit stattgehabten ersten Vergleichungen der Gebrauchsnormale mit den Controlnormalen gemachten Erfahrungen und über die künftige Herstellung eines möglichst zweckentsprechenden und gleichmäßigen Verfahrens bei diesen Prüfungen und bei den Berichtigungen. Zu diesen Berathungs-Gegenständen ist eine ganze Reihe von Anträgen angemeldet, welche zum Gegenstande haben: die Remunerirung des Eichmeisters durch den Staat bei Revisionen der Maße, Gewichte ꝛc. von Polizeiwegen; Beseitigung des Mangels an tüchtig vorgebildeten Eichungsbeamten; Vereinfachung der Bestimmungen der Eichorduung und ihrer Nachträge, die Zinnmaße, die Bierfässer, die Scheffel, die eisernen Gewichte von 10 Kil. bis ½ ℳ und die Beseitigung der 5-ℳ-Stücke, die Eichung von Wassermessern, die Eichung der Schankgefäße, die Statistik des Eichungswesens und endlich die Vergleichung der Gebrauchsnormale durch die Aufsichtsbehörden. Die Resultate der Berathungen, welche, wie man sieht, die allerwichtigsten Ausführungsbestimmungen der Maß- und Gewichtsordnung betreffen, werden dem Reichskanzleramt mit dem dringenden Ersuchen zugestellt werden, die Nachachtung in den Bundesstaaten herbeizuführen.

— Die „N. A. Ztg." berichtet: „In Folge einer von Seiten des Minister-Präsidenten ausgegangenen Anregung ist durch Beschluß des Staats-Ministeriums für sämmtliche Ministerien in Bezug auf das formelle Verfahren bei Abfassung amtlicher Schriftstücke eine Anordnung getroffen worden, welche zur Erleichterung des Geschäftsganges zu dienen geeignet ist. Es soll nämlich fortan in der oberen linken Ecke der ersten Seite aller amtlichen Schriftstücke die Bezeichnung der absendenden Behörde eine Stelle finden. Gleichzeitig ist es als erwünscht bezeichnet worden, daß der Hauptinhalt amtlicher Schreiben und Berichte kurz am Rande bezeichnet werde. Es leuchtet ein, daß es zur beschleunigten Erledigung der Geschäfte beitragen und im Interesse des Publikums liegen würde, wenn Privatpersonen bei den an die Behörden gerichteten Schriftstücken ein ähnliches Verfahren einhalten, also Datum und Namen des Absenders, sowie den Hauptinhalt der Eingabe auf der ersten Seite derselben angeben wollten."

* Mit der Gründung einer Flottenstation in fremden Gewässern zum Schutz der deutschen Handelsinteressen scheint man nun endlich Ernst machen zu wollen. Man beschäftigt sich gegenwärtig in Regierungskreisen, nach der „Schl. Pr., mit der Erwerbung der, der holländischen Regieruug gehörenden Insel Curaçao. Dieselbe liegt im caraibischen Meer, wird zu den kleinen Antillen gerechnet und ist die bedeutendste holländische Besitzung tn Westindien; sie ist 9,25 Quadrat-Meilen groß und zählt etwa 20,000 Seelen. Der Hafen der Insel, Santa Ana, mit einer Tiefe bis dreizehn Faden, ist ganz besonders zur Aufnahme der größten Kriegsschiffe geeignet. Auch die jetzige Hafenbefestigung ist eine sehr gute zu nennen. Die Einfahrt wird durch Forts, welche auf 600 Fuß hohen Bergen liegen, vollständig beherrscht. Für Holland hat der Besitz dieser Insel sowohl in politischer als merkantiler Hinsicht gar keinen Werth und da das Mutterland außer der Indiensthaltung der Stationsschiffe noch einen Zuschuß von ca. 200,000 Thlr. jährlich zur Bestreitung der Landesausgaben leisten muß, so ist der Verkauf an die deutsche Regierung um so eher zu erwarten.

— Der „B. B.-Ztg." zufolge soll der Magistrat jetzt die Absicht haben, auf den Wiesen der Havel, in der Gegend von Nauen und Spandau, Rieselfelder anzulegen.

— Die Stadtverordneten zu Köln haben in geheimer Sitzung beschlossen, vom 1. Januar nächsten Jahres ab die städtischen Steuern durch die Staatssteuerkassen einziehen zu lassen und dafür eine Vergütung von ¾ Procent zu gewähren.

— Bei vielen Kreisgerichten sollen nach der „B. B.-Z." noch einige Secretärstellen creirt werden.

— Eine für das Spediteurgewerbe wichtige Entscheidung des Königlichen Ober-Tribunals geht dahin: 1) Das Speditionsgewerbe schließt nicht das Lohnfuhrgewerbe von selbst in sich; werden sie verbunden, so sind beide zur Besteuerung anzumelden. 2) In Ermangelung der Anmeldung findet die im Falle der absichtlichen Verbindung zweier Gewerbe eintretende Steuerermäßigung nicht statt.

Posen, 2. Juni. Wie die „Ostd. Ztg." aus sicherer Quelle vernimmt, ist es in Aussicht genommen, nunmehr auch in den unteren Klassen des Königlichen Marien-Gymnasiums zu Posen, sowie des Gymnasiums zu Ostrowo in allen Hauptfächern, mit Ausnahme des Religionsunterrichts, die deutsche Sprache als Unterrichtssprache einzuführen und ist hierzu die Genehmigung des Unterrichtsministers bereits eingetroffen. Diese Maßregel ist erfolgt, nachdem sich die Aufsichtsbehörde überzeugt, daß die Kenntniß der deutschen Sprache unter den betreffenden Schülern zum Verständniß des Unterrichts genügend vorhanden ist. Wichtige Vortheile der Maßnahme sind, daß die deutsche Sprache den polnischen Schülern früher als bisher ganz geläufig wird, sowie daß die Gymnasien nunmehr auch deutschen Schülern ganz zugänglich werden. Im Mariengymnasium befanden sich beispielsweise nur 400 auswärtige polnische Schüler, während einheimische deutsche Schüler zurückgewiesen werden mußten. (Ostd. Z.)

Düsseldorf. Alle noch hier hausenden Dominikaner-Mönche sind, mit Ausnahme eines einzigen, der das städtische Bürgerrecht besitzt, ausgewiesen worden.

Straßburg, 2. Juni. Dem von Edmont About herausgegebenen Pariser „XIX. Siècle" ist der Vertrieb in Elsaß-Lothringen auf drei Monate untersagt worden.

Echternach (Luxemburg), 30. Mai. Die in unserem berühmten Spring-Prozessions-Eden hausenden Redemtoristen-Patres haben von der preußischen Regierung die stricte Weisung erhalten, das jenseitige Ufer der Sauer (welches bekanntlich preußisches Gebiet ist) nicht mehr zu betreten.

Frankreich.

Paris. 1. Juni. Der „Figaro" bringt unter der Ueberschrift „cabinet de silence" ein für das neue Ministerium keineswegs schmeichelhaftes Genrebild aus der Sonnabendsitzung der Nationalversammlung: „Kaum hatte Raudot die Tribüne bestiegen, als Tailhand schon in tiefem Schlummer dasaß; der Herzog Decazes lief alle fünf Minuten hinaus, um in den Couloirs frische Luft zu schöpfen, und General Cissey saß, den Kopf in beiden Händen, über einem Actenbündel, nur daß er nie ein Blatt umschlug. Um 4 Uhr trat Ernst Picard mit lächelndem, vertraulichem Gesichte an ihn heran, schüttelte ihn eine Weile am Arm und zog sich, als er ihn nicht aufrütteln konnte, zurück, seinen Nachbarn zuflüsternd: „Er schläft!" Welche köstliche Gelegenheit, sein Ministerium zu stürzen!" — Die Société des gens de lettres hat gestern Abend ihre Sitzung gehalten, um über die Ausstoßung der vier Communards Pyat, Pascal Grousset, Vallès und Razoua abzustimmen. Leo Lespès und Tony Révillon hatten die Vertheidigung, und Blavet, ehemaliger Mitarbeiter des „Figaro", die Anklage übernommen. Razoua wurde mit 9 Stimmen gegen 5 ausgestoßen, Jules Vallès mit 10 gegen 4, Felix Pyat und Pascal Grousset hingegen wurden noch als active, alle Rechte besitzende Mitglieder bezeichnet.

— Der Herzog von Mouchy, Gemahl der Prinzessin Anna Murat, wurde gestern auf dem Platze St. Augustin, der vor der Kirche dieses Namens liegt, aus seinem Wagen, dessen Pferde durchgegangen waren, geschleudert und unter dessen Räder geworfen. Das rechte Bein wurde ihm zerschmettert und er mußte auf einer Tragbahre nach seinem Hotel gebracht werden.

Italien.

Rom, 28. Mai. Aus Orvieto langt die für Touristen gerade nicht erfreuliche Nachricht an, daß gestern der Graf Fiana auf dem Wege zwischen dort und Montefiascone in seinem Wagen angehalten und in das Gebirge geschleppt worden ist. Die Herren Räuber verlangen als Lösegeld die Kleinigkeit von 150,000 Lire. Seit vier Monaten ist das schon der zweite derartige Fall. (Nach späteren Mittheilungen haben die Missethäter, als sie sich verfolgt sahen, den Grafen ermordet.)

England.

London, 2. Juni. Das englische Schiff „Admiral" hat bei Kings Island unweit Melbourne Schiffbruch gelitten; 79 Personen sind dabei in den Wellen umgekommen.

Amerika.

Newyork, 1. Juni. Zum Secretär des Schatzes an Stelle W. A. Richardson's ist Bristol ernannt worden. — Die Staatsschuld hat sich im vergangenen Monate um 4,456,000 Dollars verringert. Im Staatsschatze befanden sich am Schlusse des vorigen Monats 81,985,000 Doll. in Gold, 11,177,000 Doll. in Papier. — Nach den aus den westlichen Unionsstaaten vorliegenden Saatberichten ist die Zahl der in diesem Jahre mit Halmfrüchten angebauten Flächen eine bedeutend höhere, wie im Vorjahre.

Danzig, 3. Juni.

* Wie wir vernehmen, ist die **Uebergabe** des Lazareths am Olivaer Thor an die städtische Verwaltung nunmehr von dem Cultus-Ministerium **definitiv genehmigt** worden. Der Herr Minister hat die von dem Magistrat gestellten Bedingungen pure acceptirt. — So wäre denn diese Jahre lang hin und her discutirte Frage endlich in einer den Interessen der Anstalt und der Bürgerschaft unserer Stadt entsprechenden Weise erledigt und es werden jetzt die städtischen Behörden in der Lage sein, auf dem Gebiet der städtischen Armenkrankenpflege zweckmäßige Reformen in's Werk zu setzen.

* Der Präsident des deutschen Reichstages, Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck, ist heute mit 10 andern Mitgliedern der städtischen Behörden von Breslau hier eingetroffen, um die hiesigen Canalisirungs- und Ueberrieselungseinrichtungen näher kennen zu lernen.

* Die Einnahmen und Ausgaben bei der hiesigen Kämmerei-Kasse betrugen i. J. 1873:

	Einnahmen Rthlr.	Sgr.	Pf.	Ausgaben Rthlr.	Sgr.	Pf.
1. Bestand . . .	1,354	26	1	—	—	—
2. Reste	48,075	23	9	46,973	28	2
3. Defecte	—	20	—	—	—	—
4. Kämmereifonds .	160,867	4	5	65,296	25	7
5. Handelsanstalten	17,160	4	7	2,713	—	8
6. Sportulfonds . .	1,062	20	3	1,860	9	—
7. Allg. Verwaltung	6,924	20	1	80,783	22	2
8. Militärverwaltung	7,023	25	6	12,226	12	11
9. Oertliche Polizeiverwaltung . .	9,322	20	6	65,495	6	11
10. Kirchenverwaltung	—	—	—	4,559	4	4
11. Capital-Vermögens- u. Schulden-Tilgungsf.	13,867	17	8	82,623	25	4
12. Baufonds . . .	34,123	19	9	132,777	17	7
13. Schulfonds . .	57,108	6	1	133,746	23	7
14. Fonds d. Wasserleitung u. Canalisation . . .	143,187	11	8	117,311	9	1
15. Armenfonds . .	12,318	27	4	100,825	12	7
16. Zuschlag zur der Staats-, Grund- u. Gebäudesteuer	35,305	7	11	65	12	2
17. Wohnungssteuer	26,685	26	2	131	6	5
18. Hundesteuer . .	1,531	21	—	158	1	6
19. Communal-Einkommensteuer .	181,159	10	9	1,015	6	—
20. Zuschlag z. Mah- und Schlachtst.	62,174	29	5	1,697	2	—
21. ⅓ des Roh-Ertrags der Mahlsteuer	18,932	19	4	—	—	—
22. Gasanstalt*) .	286,906	7	7	249,747	14	10
Summa	1,125,094	9	10	1,100,008	—	10
ab die Ausgabe mit	1,100,008	—	10			
blieb Bestand . .	25,086	9	—			

* Der Bau der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahnstrecke soll nunmehr, wie man uns mittheilt, außer bei Riesenburg, wo die Arbeit bereits in Pferdeschächten recht kräftig betrieben wird, auch an andern Punkten energischer in Angriff genommen werden; namentlich sind die im vergangenen Jahre auf vier Stellen zwischen Marienburg und Stuhm begonnenen Arbeiten, welche von den betreffenden Unternehmern eingestellt wurden, jetzt anderweitig contrahirt und wird mit der weiteren Ausführung derselben ohne Säumen vorgegangen.

* Ein Pröbchen ultramontaner Polemik giebt heute das „Westpr. Volksbl.". Es schreibt: „Auch die „Danz. Ztg." gedenkt unsers nun in Gott ruhenden Heroen der katholischen Sache, des herrlichen v. Mallinckrodt, in anerkennender und ehrender Weise. Dem zu lieb wollen wir es nur kurz andeuten, daß sie es nicht unterlassen konnte, wieder einem Artikel „Ein Interdict im 19. Jahrhundert" ihre Spalten in der Freitags-Abend-No. zu öffnen, der gelinde gesagt von Unwissenheit in katholischen Dingen, wenn nicht von Bosheit strotzt und von Vorurtheilen wimmelt, ärger als eine alte unsaubere Bettlade von Wanzen." Wer seine Gegner mit solchen Mitteln bekämpft, bei dem pflegen andere Gründe rar zu sein.

** Wohl wenige Städte haben so viele kaufmännische Unterstützungskassen aufzuweisen, wie unsere Stadt; sie besitzen alle mehr oder weniger bedeutende Capitalien und sind im Stande, den hilfsbedürftigen Mitgliedern ansehnliche Unterstützungen zu gewähren. Eine der ältesten dieser Kassen ist die Kramer-Gesellen-Armenkasse, welche im Jahre 1672 gestiftet wurde. Der im Inseratentheil publicirte Rechnungs-Abschluß zeigt den günstigen Stand dieser Societät. Leider nimmt die Zahl der Mitglieder dieser gemeinnützigen Institute immer mehr ab, da die jungen Leute sich nicht entschließen können, das unbedeutende Eintrittsgeld zu zahlen. Wie viele aber, die dem Kaufmannsstande angehören oder angehörten und durch Unglück heruntergekommen sind, bedauern zu spät, in ihren guten Tagen diesen Kassen nicht beigetreten zu sein. Die Vorstände dieser Kassen bestimmen zwar die Höhe der nachgesuchten Unterstützungen, doch sind letztere nicht mit Almosen zu vergleichen, denn jedes hilfsbedürftige Mitglied hat ein Anrecht auf Unterstützung. Diese Institute sind daher mehr mit Versicherungs-Gesellschaften zu vergleichen und von diesem Standpunkte aus betrachtet ist das Eintrittsgeld und der Beitrag außerordentlich gering.

* Vom 5. d. Mts. ab erhält die Local-Personen-Post zwischen Altfelde und Christburg folgenden Gang: aus Altfelde 11,45 Vorm. (nach Ankunft des Personenzuges aus Berlin 11,25 Vorm.), in Christburg 1,35 Nachm.; aus Christburg 3,15 Nachm., in Altfelde 5,5 Nachm. zum Anschluß an den Personenzug nach Berlin 5,36 Nachm.

Elbing, 2. Juni. Kaplan Romahn ist auf Grund hartnäckiger Zeugnißverweigerung, seine Anstellung betreffend, heute in Haft genommen worden.

Thorn, 3. Tuni. Die landwirthschaftliche Ausstellung hat eine große Menge von Fremden in unserer Stadt zusammengeführt. Der Ausstellungsplatz, welcher das ganze zum Thorner Vieh- und Pferdemarkt bestimmte Terrain und einige angrenzende Grundstücke, im Ganzen ca. 20 Morgen Flächeninhalt, umfaßt, ist recht hübsch ausgestattet. Die Ausstellung selbst übertrifft die gehegten Erwartungen bedeutend; man sieht, die Veranstalter derselben haben weder Kosten noch Mühe gescheut, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen, und man muß schon nach dem ersten oberflächlichen Ueberblick gestehen, daß ihnen dies sehr gut gelungen ist. Der Catalog zählt auf: 130 Pferde, 307 Stück Rindvieh, 58 Gruppen Schafe, 15 Gruppen Schweine; ferner sind aufgeführt 7 Aussteller von Federvieh, 4 Aussteller von Hunden, 4 Aussteller von Gegenständen der Bienenzucht. Erzeugnisse der Garten-, Forst- und Hauswirthschaft sind durch 31 Aussteller vertreten, von landwirthschaftlichen Maschinen sind 203 Nummern ausgestellt, von sonstigen Erzeugnissen der Industrie 92. (Th. O.-Z.)

* Dem Rathmann und Stadtältesten Hinz zu Krojanke ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Königsberg, 3. Juni. Aus der Zeit des Getreideträger-Strikes schwebt noch ein Criminalprozeß wegen Landfriedenbruchs. Fünf der Getreideträger sollen am 7. April cr. mit vereinten Kräften gegen ihre Collegen vorgegangen sein, um sie zu bewegen, die Arbeit niederzulegen. Die in Folge dessen erhobene Anklage lautete auf einfachen Landfriedensbruch, über welche in diesen Tagen vor der Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts verhandelt werden sollte. Was die Voruntersuchung jedoch nicht ergeben hatte, ergab die Verhandlung in diesem Termine, nämlich die Ermittelung der Rädelsführer und derjenigen, welche Gewaltthätigkeiten bei der Gelegenheit gegen Personen begangen haben. Der Gerichtshof sprach nach solchen Ermittelungen seine Incompetenz aus und verwies die Sache zur Verhandlung wegen schweren Landfriedenbruchs ans Schwurgericht. — Am Sonnabend haben Fischer in Cranz einen 5 Fuß langen Delphin gefangen, der bei dem letzten Sturme aus der Nord- in die Ostsee verschlagen worden ist. Das Thier wurde zerlegt und behufs Fettgewinnung ausgekocht. (K. H. Z.)

— In der letzten Generalversammlung der Actionäre der Ostpreußischen Südbahn ist die beantragte Emission einer Prioritätsanleihe zum Zweck der Bezahlung der rückständigen Zinsen der Stammprioritäten abgelehnt worden; dafür stimmten nur die aus England eingetroffenen Actionäre. Der Aufsichtsrath hatte sich demnächst über die Frage schlüssig zu machen, ob von dem disponiblen Gelde zunächst der

*) Darunter 146,850 Rthlr. aus der Anleihe zur Umlegung des Rohrnetzes ꝛc.

Römertempel getragen haben soll. Breite Freitreppen führen hinan zu den säulengetragenen Vorhallen, stolz und hehr steigt über ihnen die hohe Kuppel empor. Das Material ist marmorweißer Sandstein, auf dem der Ruß und Rauch der Jahrhunderte gleich düsteren Schlagschatten liegt und sich gegen die Hallen, Nischen und Häulen, die meist noch ihre schimmernde Weiße erhalten haben, höchst malerisch abtönt.

Dieses eine gelungene, wenn auch durchaus nicht originelle Werk hat nun, wie es scheint, die Römerbauten hier in Mode gebracht, und jetzt muß seit Jahrhunderten der römische Tempel die Form hergeben für alle möglichen heterogenen Zwecke. Wo man um eine Straßenecke biegt, starren uns römische Tempelfaçaden entgegen, eiskalter, hohler Pomp ohne Sinn und Geschmack. Das Zollamt wie die Börse, die Bank wie die Bildergallerie, die Post wie das Mansionhouse, dazu Dutzende von neueren Kirchen, Clubs und Theatern prunken mit diesen korinthischen Säulen-Portiken. Es ist überall ein kalter, sinnloser Abklatsch aus der römischen Studienmappe, nicht etwa, wie unser Schinkel das mit wunderbarer Genialität gethan, eine Verwerthung antiker Bauglieder für Schöpfungen des eigenen Geistes. Als einzige selbstständige Leistung der modernen Baukunst in London sind mir die Bahnhöfe aufgefallen, oder vielmehr die riesigen Hotels an den Ausmündungen der Eisenbahn. Sie sind fensterreiche Kasernen mit einigem Aufputz von Stein, aber höchst zweckmäßig disponirt und eingerichtet.

So hält uns mit Ausnahme einiger alten gothischen Kirchen die Betrachtung architektonischer Meisterwerke auf dem ersten Gange durch die Riesenstadt wenig auf. Ebensowenig vermögen die Standbilder zu fesseln, welche die Nation ihren großen Männern errichtet hat. Ihre Zahl ist gering, ihr künstlerischer Werth noch viel geringer. Die große Vergangenheit hat in solchen Denksäulen so gut wie gar keine Spuren hinterlassen, die muß man in den Kirchen aufsuchen; fast Alles gehört der neuesten Zeit an. Es wird jetzt in England vielfach die Frage discutirt, ob es nicht politisch klüger gewesen wäre, wenn der Inselstaat bei den napoleonischen Kämpfen, welche im Anfange dieses Jahrhunderts den Continent zerfleischten, die Rolle eines passiven Zuschauers beibehalten hätte. Es hat diese Frage allerdings ihre discutable Seite für den englischen Interessen-Politiker und voraussichtlich würde sie heute anders entschieden werden als vor sechszig oder siebzig Jahren. Den Schmuck seiner öffentlichen Plätze dankt London indessen allein jenen napoleonischen Kriegen. Wellington und Nelson, Nelson und Wellington sieht man überall, in jeder Position, auf jedem Gestell. Den einen himmelhoch über den Bäumen des Hydepark zu Roß, den anderen auf einer ebenso hohen Säule, die auch nichts weiter ist, als die nüchterne Copie von einer der korinthischen Säulen des römischen Marstempels im Augustusforum in's Riesige vergrößert.

Glücklicherweise bietet aber London seinen Besuchern mehr und Besseres als die Werke seiner Baukünstler und Bildhauer. Folgen wir dem Schwarm der Carossen, Reiter und Fußgänger noch weiter nach Westen hin, wo die herrlichen Parks sich ausbreiten, einer am andern, nicht Parks wie wir sie kennen, sondern weite saftige Wiesenpläne von Wegen durchschnitten, die der Fußgänger indessen nicht achtet, sondern getrost über den Rasen schlendert zum nächsten der alten stattlichen Bäume, unter dessen Schatten er sich lagern will. Oder lassen wir die Parks für heute und treten hinaus auf eine der Brücken, deren schlanke Bogen die Themse überspannen. Das Gewirr enger Gäßchen, welches früher wie in allen alten Städten die Flußufer umdrängte, ist längst durchbrochen und aufgeräumt worden, breite, gradlinige Straßen ziehen jetzt der Themse zu, und ihrem Bette selbst hat man durch Eindämmungen von Steinquadern einen weiten lichten Boulevard abgewonnen, der eine aussichtsreiche, mit Gärten und Alleen geschmückte Promenadenstraße bildet, zuerst aber wohl bestimmt ist, die Parallelstraßen von der Hochfluth des Verkehrs zu entlasten. Doch auch in dieser Beziehung ist man conservativ in London, nach wie vor drängen sich Wagen und Fußgänger lieber durch die engeren überfüllten Straßen der Altstadt, als daß sie den ungewohnten, freien, luftigen, bequemeren Weg wählen.

Aus diesem vielverzweigten Straßengeäder ergießt sich der Menschenstrom ununterbrochen über die wenigen Brücken, welche zum Süden führen. Früher war es nur eine, die Londonbrücke, erst in diesen hundert Jahren hat ihre Zahl sich etwa verfünffacht, aber jene älteste, die mitten in der City ihre Granitbogen ansetzt, bleibt doch noch immer die frequenteste. Es ist kaum möglich, sich durch das Gedränge der Menschen, Lastwagen und Omnibusse hindurchzuwinden, einen jener Ruheplätze in den Nischen der Balustrade zu gewinnen, der uns freien Blick gestattet ohne die Gefahr des Untergehens in diesem Menschenstrudel. Da liegt nun London vor uns in seiner Größe und charakteristischen Schönheit. Die Spitzenfaçade des Parlaments, der Kuppeldom von St. Paul, die korinthischen Säulenordnungen des Zollhauses, die alten gothischen Kirchen und Kapellen mit ihren viereckigen Thürmen, die Zwingburg des Tower unten, sie alle wirken jetzt nur wie eine Decoration, als imposanter Hintergrund für das gewaltige, unaufhaltsam dahinbrausende Leben der Riesenstadt. Links, stromabwärts bildet die Themse bis zu den Pfeilern der Brücke hin einen meilenlangen Hafen für die größten Seeschiffe, die aus fernen Oceanen ihre volle Ladung bis unmittelbar vor die Speicher bringen. Man weiß hier kaum, wo Land und Wasser ihre Grenzen haben, denn weit zwischen Häuser und Magazine hin buchten die Bassins sich ein, zu denen jene Dreimaster hinschwimmen. Mit stolzer Gemüthlichkeit ziehen diese großen Herren der Meere den Strom herauf in der breiten Wasserstraße seiner Mitte, aber sie müssen bald ihre Segel einziehen, den Dampf mit Zischen und Brausen ausströmen lassen, denn das Joch der Londonbrücke sperrt die Fahrt für jene Großen. Die Kleinen jedoch, die hunderte der flinken Dampfomnibusse, welche wie die Wasserfliegen den Strom durchflitzen, zwischen jenen Riesen hindurch von einer Landebrücke zur anderen eilen, sie gehen unbekümmert unter den Wölbungen der Brücke hindurch; von Greenwich herauf bringen sie Matrosen und Arbeiter, Schulkinder und Studenten setzen sie an dem grünen Ufer des Tempelgartens ab, Geschäftsleute überall, und überall strömen neue Fahrgäste ihnen zu bis hinauf zum entlegenen, stilleren Chelsea. Auf dem grünen Gartenstreif, der zwischen der altersgrauen Stadt und dem belebten Strome einen anmuthigen Ufersaum bildet, sonnt sich, wer gerade einen Augenblick Zeit zur Mittagsrast hat. Da ist es still und freundlich, ob auch die Eisenbahnzüge über ihren Köpfen dahinrasseln, über den Strom hinweg, nach Dover hin, nach Sydenham oder zu den Küsten von Brighton und Portsmouth. Wohin wir ringsum auf dieses großartige Städtebild blicken, auf die über den Strom fliegenden Bahnzüge, auf das Schiffsgewirr zu unseren Füßen, oder auf die Brücke selbst, überall ist es das moderne dem Gewinne mit rastloser Hast nachjagende Geschäftsleben, was diese Welt in athemlose Bewegung setzt. Nur die alten Gemäuer der zierlichen Kirchen, der Stifte und Klosterschulen mit den offenen schmucken Gärten und den breiten Promenaden-Alleen lassen sich von dem wilden Gewoge nicht stören, sie bilden einen freundlichen Ruhepunkt inmitten all' dieses Lärmens und Drängens.

älteste fällige Coupon oder der laufende Coupon einzulösen sei; er entschied sich für letztere Eventualität; ob dieser Beschluß indeß durchführbar sein wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben. (B. B.-Z.)

— Auf der in der Pfingstwoche hier versammelt gewesenen Conferenz von Directoren der Gymnasien und Realschulen unserer Provinz wurde beschlossen, auf den Gymnasien dem naturwissenschaftlichen Unterricht in allen Klassen mindestens zwei Stunden einzuräumen und den Unterricht im Französischen erst in der Tertia, dann aber vierstündig, beginnen zu lassen, und zwar sollen zu diesem Behufe dem Lateinischen zwei Stunden entzogen worden.

— Bei Gelegenheit der Haussuchungen, die am letzten Sonnabend in den Wohnungen verschiedener Mitglieder der socialdemokratischen Partei hier stattfanden, wurde einem derselben von dem die Untersuchung leitenden Districts-Commissarius ein Brief übergeben, der an den „Vorstand" der „hiesigen sogenannten socialdemokratischen Arbeiter-Partei" z. H. u. s. w. adressirt war und seitens des hiesigen Polizei-Präsidiums die Mittheilung enthielt, daß die genannte Partei als politischer Verein auf Grund des § 8b. des Gesetzes vom 11. März 1850 geschlossen sei. Der Empfänger des Briefes hat in seiner Antwort an das K. Polizei-Präsidium dagegen Protest eingelegt, daß hier in Königsberg eine socialdemokratische Partei als solche (Local-Partei) existire. Die socialdemokratische Partei sei wie die conservative, nationalliberale und Fortschrittspartei eine über ganz Deutschland ausgebreitete politische Partei, die auch in Königsberg Mitglieder zähle, also kein Verein, und könne deshalb gegen dieselbe der erwähnte Paragraph des Vereinsgesetzes nicht angewandt werden; daher könne auch von keinem „Vorstand" die Rede sein. Dieser sei ebenso wenig vertreten, wie Statuten 2c. Die Partei habe nur wie alle anderen politischen Parteien ein Programm, das hinlänglich bekannt sei. (K. H. Z.)

Braunsberg, 1. Juni. Beim gestrigen Termine in Sachen der Besetzung der Curatie von Sensburg haben die bischöflichen Secretäre, vom Herrn Bischof dazu bevollmächtigt, die betr. Aussagen abgegeben. (E. B.)

Memel, 31. Mai. Ein hiesiger Eigenthümer forderte für einen Rasenplatz vor seinem Hause, den die Eisenbahn beanspruchte, von der Stadt, die das Terrain beschaffen sollte, etwa 3000 ℛ, weil ihm der Anblick des grünen Grases ein so theurer wäre. Man bot ihm weniger, allein vergeblich. Schließlich stellte es sich heraus, daß jener Platz gar nicht ihm, sondern der Commune gehöre, und daß er vor Zeiten denselben widerrechtlich umfriedigt hatte, und um das Maß des Aergers voll zu machen, mußte er auch noch erfahren, daß binnen ganz kurzer Zeit die 30jährige Verjährungsfrist abgelaufen gewesen wäre.

-w- Lauenburg in P., 2. Juni. Bei dem gestern hier stattgefundenen Schützenfeste haben sich die Herren Tischlermeister Koch die Königswürde, Schuhmachermeister Zielke die erste und Färbermeister Reinhold die zweite Ritterwürde errungen.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Lessnow bei Neustadt, W/Pr. d. 1. 6. 74. Auf Grund des § 26 des Gesetzes vom 12ten Mai 1851 ersuche ich die Redaction um Aufnahme nachstehender Zeilen gegen die im Referate Neustadt W/Pr. in No. 8532 und in den früheren Correspondenzen enthaltenen versteckten Angriffe gegen mich. —

„Nicht nur der abgelehnte Vorschlag des Kreis-Ausschußes bei Feststellung der Statuten für die Bildung der Amts-Ausschüsse, sondern auch mein Antrag, wie sich dieses fast von selbst versteht, noch nie habe ich einen Antrag gegen das Gesetz gestellt, hielt sich in den Grenzen des Gesetzes.

„Das Prinzip meines Antrags war als acceptabel anerkannt; mein Antrag fiel bei Stimmengleichheit wegen Specialitäten, die der Vertretung in den Amtsausschüssen eine zu große Ausdehnung gegeben hätten. Einige Kenntniß des Geschäftsgangs der Kreistags-Verhandlungen genügt Angriffe, wie sie in der Danziger Zeitung aufrecht erhalten sind, durch sich selbst zu widerlegen. Der Vorsitzende hat ungebührliches Benehmen, Annahme von gegen das Gesetz sprechenden Anträgen durch Gesetz und Geschäftsordnung vollständig in der Hand zurückzuweisen und illusorisch zu machen, und ist dieses seine Pflicht. —

„Daher derartige Beschuldigungen gegen einzelne Kreistags-Abgeordneten, Correspondenz vom 18. März und 11. April cr. auf den Vorsitzenden fallen, und die Kreistags Abgeordneten, wie die sich dafür Interessirenden, erwartet haben, daß derselbe solche Angriffe energisch zurückweisen würde. Hochachtungsvoll ergebenst
Hevelke Lessnow."

(Bei einer Vergleichung dieser „Berichtigung" mit der angezognen Neustädter Correspondenz unseres Blattes finden wir, daß nur eine einzige, noch dazu sehr unwesentliche Thatsache dadurch berichtigt ist, nämlich mit welchem Stimmenverhältniß ein Antrag des Herrn H. im Kreistage abgelehnt ist. Der übrige Theil der Zuschrift scheint sich zum Theil auf Dinge zu beziehen, die in unserer Correspondenz nicht enthalten sind, theils ist er uns ganz unverständlich geblieben. Die Red.)

Briefkasten der Redaction.

Große Mühlengasse. — Anonyme Zuschriften finden bekanntlich keine Berücksichtigung.

Zuschrift an die Redaction.

Das Baden in der Mottlau in der Gegend des Steindammes beginnt, nach Eintritt der warmen Witterung, jetzt wieder alter Gewohnheit gemäß in schamlosester Weise. Die dortigen Anwohner, zu denen Einsender gehört, bitten die betr. Behörde, dem öffentlichen Scandal durch strenge Maßregeln ein Ende zu machen. —1—

Vermischtes.

* Gelegentlich der Internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung wird am 15. d. in Bremen ein Congreß der Molkerei-Interessenten abgehalten werden, um diejenigen Schritte anzubahnen, welche den Betrieb des Molkereiwesens in Deutschland mit den Anforderungen der Zeit in Einklang zu bringen geeignet sind.

Löwenberg (Schlesien), 1. Juni. Am 30. Mai Abends 7 Uhr richtete eine Windhose, welche während des Aufsteigens eines Gewitters in der Richtung von SW. nach NO. dahinjagte, in dem benachbarten Kesselsdorf ungeheuren Schaden an. In der Zeit von wenigen Augenblicken wurden 14 Wohngebäude total zertrümmert und mindestens 16 andere derart beschädigt, daß sie ohne Lebensgefahr für die bisherigen Bewohner nicht bald wieder bezogen werden dürfen. Schornsteine stürzten ein, Dachsparren, Strohschauben, Balken, Thorflügel 2c. wurden bis 100 Schritte und darüber weit getragen und bedecken, ein wildes Chaos bildend, Felder, Gärten und Wiesen. Eine Windmühle, welche auf einer nahen Anhöhe stand, wurde beinahe 10 Minuten weit davongetragen und brach schließlich in sich selbst zusammen. Mehr als 300 der schönsten Obstbäume wurden theils entwurzelt, theils gespalten und sperren nun mit ihren welken Kronen die Dorfstraße und Gartenwege. Ein Verlust von Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

London, 30. Mai. Große Bestürzung herrschte gestern in Spitalfields in Folge der gleichzeitigen Vergiftung von nicht weniger als 18 Kindern. Vor etwa einem Virteljahr wurde daselbst eine große Conditorei durch Feuer von Grund aus zerstört. Seit Kurzem hat man mit Wegräumung des Schuttes begonnen. Ein Knabe fand dabei gestern eine größere Menge rothen süßen Stoffes, den er für Zuckergebäck hielt. Er verkaufte das Zeug daher an die Kinder in der Straße, und als die Käufer ausblieben, verschenkte er es. 18 Kinder kosteten von dem vermeintlichen Confect und alle 18 wurden kurz darauf ernstlich krank und ließen durch ihr heftiges Erbrechen eine Vergiftung befürchten. Glücklicher Weise war ein Hospital in der Nähe, und der rechtzeitigen ärztlichen Hilfe ist es gelungen, sämmtliche Kinder am Leben zu erhalten. Der Andrang von theilnehmenden Verwandten und Freunden zu dem Hospital war indessen so groß, daß Constabler vor die Thür postirt werden mußten, um Verkehrsstörungen zu hindern.

— Der Director des Gymnasiums zu Jekaterinenburg (Rußland) ist von einem seiner Schüler durch Revolverschüsse gefährlich verwundet worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine still. — Weizen pr. Juni 126℔. 1000 Kilo 256½ Br., 256 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 254 Br., 253 Gd., pr. Juli-August 126℔. 253 Br., 252 Gd., pr. August-September 126℔. — Br., — Gd., pr. Sept.-October 126℔ 242 Br., 240 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr. Juni-Juli 178 Br., 177 Gd., pr. Juli-August 173 Br., 172 Gd., pr. August-September 171 Br., 170 Gd., pr. September-October 170 Br., 169 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 59, pr. October pr. 200 Pfund 60½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 53½, pr. Juli-August 55½, pr. August-September u. pr. September-October 56½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 12,00 Br., 11,50 Gd., pr. Juni 11,50 Gd., pr. August-Dezember 12,25 Gd. — Wetter: Gewitter.

Bremen, 2. Juni. In Petroleum großes Termingeschäft, Standard white loco 11 Mk. 50 Pf. bezahlt.

Amsterdam, 2. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 335. — Roggen pr. October 199. — Raps pr. October 374 fl. — Wetter: Drückend.

Wien, 2. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 69,35, Silberrente 74,60, 1854r Loose 96,70, Bankactien 984,00, Nordbahn 2067, Creditactien 218,75, Franzosen 316,75, Galizier 248,00, Kaschau-Oderberger 137,25, Nordwestbahn 176,50, do. Lit. B. 79,50, London 111,60, Hamburg 54,90, Paris 44,20, Frankfurt 94,00, Creditloose 158,50, 1860er Loose 106,20, Lomb. Eisenb. 139,50, 1864er Loose 130,50, Unionbank 94,00, Anglo-Austria 128,00, Amsterdam 93,60, Napoleons 8,92, Ducaten 5,32½, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 196,50, Ungarische Prämienloose 74,00, Preuß. Banknoten 1,65¾.

London, 2. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92⅜ excl. 5% Italien. Rente 65 7/16. Lombarden 12 1/16. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 100¼. Silber 58 9/16. Türkische Anleihe de 1865 47⅜. 6% Türken de 1869 54½. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 67⅞. Oesterreichische Papierrente 62. — 6% ungarische Schatzbonds 88¼. — In die Bank flossen heute 165,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25¾. Hamburg 3 Monat 20,57. Frankfurt a. M. 120⅛. Wien 11,45. Paris 25,50. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 2. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4 9/16, fair Broach 5⅝, new fair Domra 6, good fair Domra 6¼, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8 5/16, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅛. — Matt, amerikanische schwimmend williger. — Upland nicht unter good ordinary Juni-Juli-Lieferung 8 5/16 d.

Paris, 2. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 75. Anleihe de 1872 94, 60. Italienische 5% Rente 65, 60. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 711, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 310, 00. Lombardische Prioritäten 249, 25. Türken de 1865 47, 85. Türken de 1869 275, 00. Türkenloose 112, 75. — Ruhig.

Paris, 2. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Juni 38, 75, pr. Juli-August 35, 00. Mehl behauptet, pr. Juni 80, 25, pr. Juli-August 77, 25, pr. September-Dezember 67, 50. Rüböl weichend, pr. Juni 77, 75, pr. Juli-August 79, 50, pr. September-Dezember 82, 25. Spiritus steigend, pr. Juni 62, 00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 36½. Roggen unverändert, Königsberg 27. Hafer behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. und Br., pr. Juni 28 bez. und Br., pr. Juli 29 Br., pr. September 31 bez. und Br., pr. September-Dezember 32 bez. und Br. — Weichend.

Petersburg, 2. Juni. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 1/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 280¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163 11/16. Pariser Wechsel 3 Monat 347¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 170½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 167. ½ Impérials 5, 95½. Große russische Eisenbahn 146¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. Productenmarkt. Talg loco 46¾, pr. August 46¼. Weizen pr. Mai 13,75. Roggen loco 7,90. pr. Mai 7, 90. Hafer pr. Mai-Juni 5, 15. Hanf pr. Juni 34. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13, 50. — Wetter: Freundlich.

Newyork, 1. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½ C., Goldagio 12⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 115⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅞, Eriebahn 32¼, Central-Pacific 93¼. Höchste Notirung des Goldagios 12⅛, niedrigste 12. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18½, do. in New-Orleans 17¾. Petroleum in New-York 13¼, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 6D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 51C., Kaffee 17¾, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝, Getreidefracht 11¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Juni.

Weizen loco ohne Kauflust, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 ℛ Br.	85-89 ℛ bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 ℛ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 ℛ Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 ℛ Br.	
roth	128-130℔.	84-87 ℛ Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 87½ ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni 87½ ℛ Br., Juni-Juli 87⅓ ℛ Br., 86⅔ ℛ Gd., Sept.-October 82⅓ ℛ bez.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔ 123℔. 66 ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 ℛ.
Auf Lieferung pr. Juni 61¼ ℛ bez., Juni-Juli 61½ ℛ Br., Juli-August 60 ℛ Br., Sept.-October 56½ ℛ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Winter- pr. Sept.-October 85 ℛ Br., 84 ℛ Gd.

Petroleum pr. 100 ℔. loco ab Neufahrwasser 4 7/12 ℛ. Auf Lieferung pr. Juli 4 7/12—4⅔ ℛ.

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21-24 ℛ, schottische Maschinenkohlen 21—22 ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 5/16 Gd., 6. 22¼ gem. Amsterdam 8 Tage 142¼ Gd., do. 2 Mon. 141⅝ Gd. Belgische Bank-Plätze 10 Tage 80⅔ gem. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 92⅞ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd., 4 % do. do. 96¾ Gd., 4½ % do. do. 102 Br., 5 % do. do. 106½ Br. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: SO.

Weizen loco fand am heutigen Markte so gut wie keine Kauflust; das schöne Wetter hält im Auslande wie hier die Stimmung für diesen Artikel gedrückt und recht mühsam konnten nur 70 Tonnen verkauft werden. Sommer- 131℔. brachte 85 ℛ, bunt 128/9℔. 84 ℛ, hellbunt 120℔. 85½ ℛ, 121℔. 87 ℛ, hochbunt 128/9℔. 89 ℛ, weiß 121℔. 88 ℛ pr. Tonne. Termine billiger erlassen, aber ohne Kauflust. 126℔. bunt Juni 87½ ℛ Br., Juni-Juli 87⅓ ℛ Br., 86⅔ ℛ Gd., Sept.-Octbr. 82⅓ ℛ bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 87½ ℛ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert 123℔. 66 ℛ pr. Tonne bez. Umsatz 50 Tonnen. Termine stille. 120℔. Juni 61¼ ℛ bez., Juni-Juli 61½ ℛ Br., Juli-August 60 ℛ Br., September-October 56½ ℛ bez. Regulirungspreis 120℔. 62 ℛ. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 105℔. 64 ℛ, 106℔. 65 ℛ, große 111℔. 68 ℛ, 112℔. 69⅓ ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Zufuhr. — Spiritus loco ist zu 24 5/12 ℛ verkauft.

Productenmarkt.

Königsberg, 2. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 124/25℔. 111, 111½ Sgr bez., Kiew 123℔. 107 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 121℔. 74 Sgr bez., fremder: Kiew 106/7℔. 58½, 112℔. Ger. 58, Grodnoer 118℔. 67½, 119℔. 68, Oreler 108℔. 57, 58, 112/13℔. 60½, 113℔. 61¼, 113/14℔. 62½, 114℔. 61½, 115℔. ged. 62, 115—116℔. ged. 62½, Minsker 116℔. 64, Homeler 114℔ 62, 114/15℔. und 115℔. 63¼ Sgr bez., Juni 69, 69½ Sgr bez., September-October 63½, 64 Sgr bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo große 55, 56, 58, 59 Sgr bez.; kleine 53½, 54, 55, 56, 59, 61, 61½ Sgr bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco russischer 39½, 40, 40½, 41, 41½, 42 Sgr bez., schwarz 36½, 37 Sgr bez., Juni 42, 42½ Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 70, 71, 72½ Sgr bez., graue 70, 71 Sgr bez., rothe 69, 71 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 76, Sau- 71 Sgr bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 48, 49, 50, 51 Sgr bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 76, 78, 80, 82 Sgr bezahlt, mittel 72½ Sgr bez. — Mohn 7⅙ ℛ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco ohne Zufuhr. Termine höher gehalten, loco 25½ ℛ Br., 25 ℛ Gd., Juni 25½ ℛ Br., 25⅙ ℛ Gd., Juli 25½ ℛ Br., 25⅓ ℛ Gd., August 25¾ ℛ Br., 25½ ℛ Gd., 25 7/12 ℛ bez., September 25⅚ ℛ Br., 25⅔ ℛ Gd., September-October 24⅚ ℛ Br., 1. Hälfte October 25½ ℛ Br., 25¼ ℛ Gd.

Stettin, 2. Juni. Weizen pr. Juni 86, pr. Juni-Juli 85¾, pr. Juli-August —, pr. September-October 80¼. — Roggen pr. Juni-Juli 56, pr. Juli-August 55¾, pr. September-October 55½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 18¼, pr. September-October 19⅓. — Spiritus loco 24, pr. Juni-Juli 24⅓, pr. Juli-August 24½, pr. September-October 23 bez.

Berlin, 2. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 ℛ nach Qualität gefordert, pr. Juni 85—85⅛ ℛ bez., pr. Juni-Juli 85—85⅛ ℛ bez., pr. Juli-August 85—85⅛—85 ℛ bez., pr. September-October 81—80¾ ℛ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—71 ℛ nach Qualität gefordert, pr. Juni 57⅞—58⅜—58¼ ℛ bez., pr. Juni-Juli 57⅞—58⅜—58¼ ℛ bez., pr. Juli-August 56⅝—56⅞ ℛ bez., pr. September-October 56½—56¼—56½ ℛ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 53—75 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 56—71 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 ℛ nach Qualität, Futterwaare 61—66 ℛ nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 5/12 ℛ, No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 ℛ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ ℛ, No. 0 u. 1 8 11/12—8⅓ ℛ, pr. Juni 8 ℛ 26 Sgr bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 8 ℛ 26½ Sgr bez., pr. August-September do., pr. September-October 8 ℛ 21 Sgr bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 22½ ℛ. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18¼ ℛ bez., pr. Juni 18 11/12—18⅚ ℛ bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 20½—20⅓—20 5/12 ℛ bez., pr. October-November 20 7/12 ℛ bez., pr. November-December 20 19/24—20¾—19/24 ℛ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 8⅝ ℛ bez., pr. Juni 8⅝ ℛ bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8¾ ℛ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 ℛ 10 Sgr bez., mit Faß pr. Juni 24 ℛ 15—19—17 Sgr bez., pr. Juni-Juli 24 ℛ 15—19—17 Sgr bez., pr. Juli-August 24 ℛ 20—23—21 Sgr bez., pr. August-September 24 ℛ 20—23—21 Sgr bez., pr. September-October 23 ℛ 5 Sgr bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Juni. Wind: O.

Angekommen: Roninoy, Notre Dame d'Esperance, Cette, Salz u. Güter.

Gesegelt: Mulder, Astrea, Rostock; Watson, Margaret, Dordrecht; Gorath, Gesina, Kiel; Prout, de Hoop, Varel; Hansen, Dagmar, Kiel; sämmtlich mit Holz. — de Jonge, Willemina, Harlingen, Getreide. — Rothbarth, Friedrich Wilhelm, Hartlepool; Michaelis Emma, Sunderland; Johannsen, Anna Marie, Hamburg; sämmtlich mit Holz. — Nielsen, Alpha (SD.), Königsberg, Güter. — Smith, Hilda (SD.), Hull, Getreide. — Schütt, Preciosa, Gloucester, Holz.

Den 3. Juni. Wind: ONO.

Gesegelt: Carver, Fanny, Cardiff; de Vries, Anken Gepkelina, Wick; beide mit Holz. — Johannson, Carl, Skjelskör, Getreide. — Gowdy, Mizpah (SD.), Riga, leer. — Stonehouse, Charlton (SD.), Antwerpen, Getreide. — Ahrens, Minerva, Hull, Holz.

Angekommen: Vos, Johanna u. Emma, Flensburg; Monson, Lovisa, Assens; beide mit Ballast. — Hartje, Uranus, Hamburg, Güter. — Stielow, Elise u. Henny, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Brix, Johanna, Copenhagen; Breckwoldt, Nautilus, Ostende; beide mit Holz. — Rumsey, Annie, Cardiff, Getreide.

Ankommend: 1 Schooner, 1 Sloop.

Thorn, 2. Juni. — Wasserstand: 6 Fuß 11 Zoll. Wind: NW. — Wetter: schön.

Stromab:

Bielitz, Gelber, Cristinopol, Danzig, 7 Tr., 700 St. h. H., 1600 St. w. H., 55 Last Faßholz, 5500 Eisenbahnschw.

Lange, Grünbaum, Leonon, Hamburg, 1 Kahn, 1566 Ctr. 43 ℔. Melasse.

Schlamm, Silberfalb, Dubienka, Danzig, 5 Tr., 900 St. w. H., 4 L. Faßh., 6000 Eisenbahnschw., 400 Stück eichene Schiffshölzer.

Lange, Lurie, Pinsk, Thorn, 1 Kahn, 2560 Ctr. Oelkuchen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	339,11	+ 16,4	O., flau, hell, klar.
3	8	339,16	+ 15,2	SO., flau, hell, klar.
	12	338,97	+ 19,2	SO., flau, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 2. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	105 11/16
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅞
do. do.	4	99¾
Staats-Schuldsch.	3½	93¼
Pr. Präm. A. 1855	3½	124½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87⅛
do. do.	4	97¾
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅛
do. do.	4	95⅝
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	94⅝
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85⅜
do. do.	4	97
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	105⅞
do. neue	4	95¾
do. do.	4½	101¾
Pomm. Rentenbr.	4	98¾
Posensche do.	4	98¼
Preußische do.	4	98½
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	112
Bayer. Präm.-A.	4	113⅞
Braunsch. Pr.-A.	—	22¼
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97⅛
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54
Oldenburg. Loose	3	40⅛

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¾
do. do.	4½	99⅝
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	95⅜
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106¼
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63
do. Silber-Rente	4½	67½
do. Loose 1854	4	97⅞
do. Cred.-L.v.1858	—	106½
do. Loose v. 1860	5	99¼
do. Loose v. 1864	—	89⅝
Ungar. Eisenb.-An.	5	71¼
Ungarische Loose	—	47¼
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101⅜
do. do. Anl. 1859	3	71¼
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	101¾
do. do. von 1871	5	100¼
do. do. von 1872	5	100⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	82¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	148
do. do. von 1866	5	144¾
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	88 1/16
do. Central. do	5	80½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	67⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	96⅞
do. 4. Serie	6	100 7/16
do. Anl. g. 1885	6	102¾
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	103 13/16
Newyork.Stadt-A.	7	95¾
do. Gold-A.	6	96½
Italienische Rente	5	64⅝
do. Tabaks-Act.	6	644
do. Tabaks-Obl.	6	97¼
Französische Rente	5	94⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	102½
Türk. Anl. v. 1865	5	46¾
Türk. 6% Anleihe	6	155
Türk. Eisenb.-Loose	3	114

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34	—
Bergisch-Märk.	84¾	—
Berlin-Anhalt	143	16
Berlin-Dresden.	62⅞	5
Berlin-Görlitz	80	3
do. St.-Pr.	98	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	32⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	99	4
Berlin-Stettin	150¾	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	100	8
Köln-Minden	121½	—
do. Lit. B.	106	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	10½	0
Halle-Sorau-Gub.	33⅜	0
do. St.-Pr.	51¾	0
Hannover-Altenbek	33⅞	0
do. St.-Pr.	51¼	5
Kohlfurt-Falkenb.	74¾	5
Märkisch-Posen	41	0
do. St.-Pr.	72	0
Magdeb.-Halberst.	101	—
do. St.-Pr.	76⅛	3½
do. C.	100¼	—
Magdeb.-Leipzig	258	14
† do. Lit. B.	94⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	60	4
do. St.-Pr.	52¼	0
Oberschl. A. u. C.	158¼	13⅔
do. Lit. B.	141	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	42	0
do. St.-Pr.	74¼	0
Pomm.Centralbhn.	3⅜	0
Rechte Oderuferb.	118⅜	6⅛
do. St.-Pr.	117½	6⅛
Rheinische	130¼	9
Rhein-Nahe	26½	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	119¾	7¼
Tilsit-Insterburg	65	—
Weimar-Gera gar	74⅝	4½
do. St.-Pr.	55¼	5
Baltische Eisenb.	52⅝	3
Brest-Grajewo	31¼	—
Brest-Kiew	40½	5
†Galiz. Carl-L.B.	111	9
Gotthardbahn	101½	6
†Kronpr. Rud.-B.	68	5
Lüttich-Limburg	19¼	0
Oester.-Franz. St.	189½	10
† do. Nordwestb.	104	5
do. B, junge	45¾	5
†Reichenb.Pardb.	64⅛	4½
Rumänische Bahn	45⅜	—
†Russis. Staatsb.	100⅞	6
Südösterr. Lomb.	83¾	4
Schweiz. Unionb.	13¾	0
do. Westb.	27¾	1⅗
Warschau-Wien	84¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	78⅛
†Kronpr. Rud.-B.	5	85⅛
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	313¼
†Südöst.B.Lomb.	3	245⅛
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅛
†Oester.Nordwestb.	5	87⅞
do. do. B. Elbethal	5	69½
†Ungar. Nordostb.	5	62¾
†Ungar. Ostbahn	5	57½
Brest-Grajewo	5	73
†Charko-Azow rtl.	5	99¾
†Kursk-Charkow	5	99¾
†Kursk-Kiew	5	100
†Mosco-Rjäsan	5	100½
†Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	88½
†Rjäsan-Kozlow	5	100⅜
†Warschau-Teresp.	5	96½

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	74	0
Berl. Bankverein	86¼	5½
Berl Cassen-Ver.	270	29
Berl. Com (Sec.)	64½	0
Berl. Handels-G.	116⅞	6½
Berl. Wechslerbk.	49½	0
Bresl. Discontob.	81¼	2½
Centrlb. f. Bauten	55½	5
Ctrb. f. Ind u Hnd	73	4
Danzig. Bankver.	61	3
Danziger Privatb.	118	7¾
Darmst. Bank	144	10
Deutsche Genoss.B.	102	3
Deutsche Bank	80	4
Detsch. Eff.-u.W.	114	9⅙
Deutsche Unionb.	79½	1
Disc.-Command.	167¾	14
Gew.-Bk. Schuster	65½	0
Int. Handelsges.	72	—
Königsb. Ver.-B.	80⅛	0
Meining. Creditb.	104½	5
Norddeutsche Bank	136½	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	130	5⅚
Pom. Rittersch.-B.	121¼	9
Preußische Bank	170	20
do Bodencr.-B.	94½	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51¼	0
Schaffhaus. Bnkv.	126½	—
Schles. Bankverein	107¼	6
Stett. Vereinsbank	76⅞	0
Ver.-Bk. Quistorp	27	0
Bauverein Passage	25	—
Brl. Centralstraße	40	5
Deutsche Bauges.	55¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	38½	0
do. Reichs-Cont.	87¾	8
Wäseman Bau-G.	36	2½
A. B. Omnibusg.	134¾	15
Ctr.-F. f. Baumat.	31½	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	—
Nordd. Pap.-Fabr	41¼	0
Wöhlert Maschinf.	55½	—
Westend-Gesellsch.	24¼	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing. Eisenb.-F.	14¾	0
Königsbg. Vulkan	36	0
Münnich, Ch. M.	30	—
Obschl. Eisnb.-B.	68½	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm. Union Bgb.	54¾	—
Königs- u. Laurah.	165	—
Stollberg, Zink	29½	9
do. St.-Pr.	84	6⅛
Victoria-Hütte	76¾	—

Wechsel-Cours v. 2. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142¼
do.	2 Mn.	3½	141⅝
London	8 Tg.	3½	6.23½
do.	3 Mn.	3½	6.22¼
Paris	8 Tg.	4½	80 11/12
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80⅔
do.	2 Mn.	4	80⅙
Wien	8 Tag.	5	90⅜
do.	2 Mn.	5	89¾
Petersburg	3 Wch.	5½	92¼
do.	3 Mn.	5½	91½
Warschau	8 Tag.	6	92½

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	3.5½
Sovereigns	6.23⅛
Napoleonsd'or	5.11½
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90⅝
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	93

Heute Nacht wurden durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut
3739) **John Petrowsky und Frau.**
Neufahrwasser, den 2. Juni 1874.

Heute früh 3½ Uhr wurde meine liebe Frau **Rose**, geb. **Fuchs**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Zoppot, den 3. Juni 1874.
3786) **Archibald Jorck.**

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an
Gerth nebst Frau.
Zakrzewo bei Rehden. (3777

Heute Nachmittag 3¾ Uhr entschlief sanft meine innig geliebte Frau **Anna Stern, geb. Boelcke.**
Dies zeige im tiefsten Schmerze ergebenst an.
Danzig, den 2. Juni 1874.
Stern,
Hauptmann und Batterie-Chef im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment No. 16,
zugleich im Namen seiner zwei kleinen Kinder, sowie der tiefbetrübten Mutter und der Geschwister **Boelcke.**

Ich wohne in Langefuhr im Schulgebäude. Sprechstunden Morgens von 7 bis 10 Uhr. Dr. Mayer,
praktischer Arzt.

Jeden Dienstag Nachmittag 4 Uhr impfe ich die Schutzpocken. Dr. Oehlschläger,
3755) **Frauengasse 19.**

Regelmässige Dampfer-Linien.

Antwerpen—Danzig.
Dpfr. **Juliane Renate,** Capt. Hammer.
Expedition von Antwerpen via Newcastle am 12. Juni.

Newcastle—Danzig.
Dpfr. **Juliane Renate,** Capt. Hammer.
Expedition von Newcastle am 17. Juni.

Hull—Danzig.
Dpfr. **Humber,** Capt. Dennison.
Expedition von Hull am 6. Juni.
Nähere Auskunft ertheilt
F. G. Reinhold,
3653) Danzig.

Selterwasserpulver
zur Bereitung eines kräftigen Selterwassers, vorzüglich wirksam gegen Kopf- und Magenleiden, sowie
Engl. Brausepulver,
Kalteschalepulver,
Limonadenpulver,
Himbeersaft,
Citronenlimonaden-Essenz
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Albert Neumann,
Danzig, Langenmarkt No. 3.

Woll-Säcke,
Ripspläne,
Getreide- und Mehl-Säcke
empfiehlt
N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt No. 35.

Wäsche-Zeichen-Dinte,
unter Garantie des Nichtausgehens, empfiehlt à Fl. 7½ Sgr.
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch Dr. **Müller's Katarrhbrödchen** radical beseitigt. Preis pro Beutel 3 Sgr. Bestellungen nimmt entgegen
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Hamburg. Patent-Leder-Dachpappen
offerirt vom Commissionslager als vorzügliches Fabrikat billigst (3771
Rud. Malzahn, Langgarten No. 38.

Kramer-Gesellen-Armen-Kasse

(Auszug aus dem Jahresbericht pro 1873).

Das **Vermögen** der **Kasse** betrug am 1. Januar 1873			Rℓ	40979. 12. 4.
Die **Einnahme** überstieg die Ausgabe um			„	773. 16. 1.
Capital ultimo December 1873			Rℓ	41752. 28. 5.
Die **Gesammt-Einnahme** der Kasse betrug:				
An Interessen			Rℓ	2078. 29. 7.
„ Receptionsgelder			„	8. —. —.
„ Beiträge			„	104. 22. 6.
			Rℓ	2191. 22. 1.
Die **Ausgabe** betrug:				
An Unterstützungen	Rℓ	1273. 10. —.		
„ Verwaltungskosten	„	144. 26. —.	Rℓ	1418. 6. —.
mithin Ueberschuß			Rℓ	773. 16. 1.

Diejenigen jungen Kaufleute, welche in den letzten 5 Jahren ihre Lehrzeit beendet haben und obiger Kasse als Mitglied beizutreten wünschen, belieben sich bei den Unterzeichneten zu melden. Das **Eintrittsgeld** beträgt Rℓ 4, der **Jahresbeitrag** Rℓ 1.

Der Vorstand.
3737)
R. Grentzenberg. E. Loewens. Ernst Wendt.

Da ich Willens bin in meinem neu ausgebauten Geschäftslokale ein vollständig neues Lager von Stoffen anzuschaffen, so sehe ich mich veranlaßt, den ganzen Vorrath von
Sommer- u. Winterwaare
in den feinsten Qualitäten zu enorm billigen Preisen zu verkaufen, und nehme Bestellungen auf Anfertigung von Kleidungsstücken in kurzer Frist entgegen.
Einen Vorrath von fertigen Garderobestücken verkaufe unter dem Kostenpreise.
A. Fünkenstein,
Ecke Lang- und Wollwebergasse,
3756) Eingang Wollwebergasse.

Hunde-Halle.

Erhielt so eben eine neue Sendung von
ächtem Waldschloß
aus der Societäts-Brauerei zum Waldschlößchen zu Dresden, welches à Glas mit 2 Sgr. neben meinen anderen Lagerbieren verzapfe.
3769) **C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.**

Schwarze Spitzen-Rotonden und Talmas
erhielt in neuer Sendung
3778) **S. Baum.**

Herren-Strohhüte

in größter Auswahl empfiehlt billigst
Adolph Berg, Portechaisengasse 8.

Stroh-Hüte

für Herren und Knaben, in den besten Fabrikaten, in billigster Preisberechnung, empfiehlt die Hut-Fabrik von
Louis Ehrlich,
Hundegasse 44, Danzig.
Das Waschen und Umpressen wird schnellstens besorgt. (3750

R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse No. 12,
empfehlen
einige Tausend Wollsäcke
von Pommersch. Leinen, englisch Sackings, Darpawlings und Hessians, 5—13 ℔. schwer, 20—50 Sgr.
Rips-Pläne
mit und ohne Naht, 24' lang, 8—10' breit, 3 bis 5 Rℓ.
Getreide- und Mehlsäcke
von 8—20 Sgr., Darpawlings oder Farmer-Säcke 10—14 Sgr.
Signatur gratis. (3770

Langenmarkt 17.
Eau de Fleurs d'Oranger triple,
in Trinkwasser zu genießen, ferner
nur echt französische Parfümerien
erlaubt sich zu empfehlen
H. Hopf, Coiffeur, Langenmarkt 17.
Langenmarkt 17.

Zucker-Offerte.
Feinste Raffinade in Broden u. gemahlen, feinsten Melis in Broden u. gemahlen, gelbe und weiße Farine gebe in Original-Fässern (ca. 6 Ctr.) sehr preiswerth ab.
A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Fetten Räucherlachs, jetzt 17 Sgr. pr. ℔. versendet unter Nachnahme
3781) **Roell,** Hundegasse 70.

Gebirgs-Himbeersaft sowie Kirschsaft und feinstes Speiseöl offerirt preiswerth
M. J. Zander, Breitg. No. 71.

Neue Matjes-Heringe
erhielt und empfiehlt (3761
Carl Wallisch, Pfefferstadt 38.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigen Tage **Altstädt. Graben 44** eine
Branntwein-, Rum- und Liqueur-Fabrik
unter der Firma:
Ferd. Pfitzner & Co.
eröffnen und empfehlen wir einem geehrten Publikum unser vollständig sortirtes Lager **en gros & en détail.**
3689)
Ferdinand Pfitzner. Fritz Kaulbach.

Prima Schweizer-Käse,
à Pfund 10 Sgr.,
Secunda Schweizerkäse,
à Pfund 7 und 8 Sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. oder ganzen Laiben bedeutend billiger bei
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Citronen-Limonaden-Pulver, täglich frisch, empfiehlt
Gustav Henning, Altstädt. Gr. Nr. 108.

Cigarren, 8⅓ Rℓ. à Mille, kräftig, 100 St. 25 Sgr., 10 St. 2½ Sgr., sind zu verkaufen Holzgasse 2. (3762

Große geräucherte Speckflundern u. Bücklinge,
fetten Räucherlachs, Spickaale, mar. Lachs, Aale u. Bratheringe, Perlcaviar, lebende Krebse jeden Sonnabend, sowie frische Steinbutten, Lachse, Seezander, Aale ꝛc. versendet unter Nachnahme **Brunzen's** Seefischhandl.

Diesjährige Matjes-Heringe
erhielt die erste Sendung
3779) **A. v. Zynda,** Breitgasse No. 126.

Feinste Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz, à Champ.-Fl. 18 Sgr., ½ Fl. 9½ Sgr., Johannistrauben-Limonaden-Essenz à Champ.-Fl. 15 Sgr., ½ Fl. 8 Sgr., Himbeersaft und Kirschsaft mit Zucker à Fl. 8 Sgr., empfiehlt die Fruchtsaft-Fabrik von (3742
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 107/108.
NB. Bei Abnahme von 5 Flaschen bewillige ich bedeutenden Rabatt.

Trokare, Flieten, Hufmesser, Pferdescheeren, Haarseilnadeln, Viehspritzen ꝛc. empfiehlt (3767
W. Krone & Sohn,
Instrumentenfabrik, Holzmarkt 21.

Taschenmesser jeder Art empfiehlt
W. Krone & Sohn.

Trockene 10jährige eichene Bohlen, 2½ bis 4" dick, bis 2' breit, sind zu verkaufen Holzgasse 2, parterre, Vormittags. (3762

Ein Stehpult,
aussen eschen fournirt, ist billig zu verkaufen Vorstädtischen Graben No. 40. (3776

200 Ctr. poln. Kienöl sind durch mich franco Kahn oder Waggon Dt. Eylau billig zu verkaufen.
J. Littmann,
Spediteur der Königl. Ostbahn,
3593) Briesen Westpr.

Eichen- und Eschen-Offerte!
1000 Stück völlig gesunde, **starke Eichen-Rundstämme** zur sofortigen Verladung sind billig zu verkaufen; auch eine Partie **schöner, sehr starker Rund-Eschen** sind ebenfalls billig zu haben. Reflektanten belieben ihre Adressen gefälligst unter No. 3738 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Dameran bei Dirschau.
Es stehen zum Verkauf:
20 Southdown-Vollblut-Böcke.
Die gekauften Thiere können bis zum **15. August cr.** hier stehen bleiben.
Verzeichnisse werden auf Wunsch zugeschickt und auf Verlangen Fuhrwerk nach Bahnhof Dirschau gestellt. (3194
G. Ziehm.

Das auf Langgarten No. 12 befindliche Grundstück mit großem Hof und Stallraum, wie schönem Garten, durchgehend nach dem Reiterplatze auf Niederstadt, und mit demselben durch Ausgang verbunden, soll verkauft werden, und sind die Bedingungen im Comtoir des Herrn Stadtrath **D. Hirsch,** Jopengasse 67, zu erfahren.

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 30 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes, gut renommirtes Uhrengeschäft i. Danzig ist Todesfalles halber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Breitgasse 20. (3751

Ich suche eine strenge Pension, möglichst mit Nachhilfestunden, für 2 Knaben von 10 resp. 12 Jahren.
Gustav Springer,
3773) **Holzmarkt 3.**

Wirthinnen f. Restaurationen, Kellnerinnen m. g. Garder. f. außerh. w. empfohlen d. **A. Plath,** Heiligegeistgasse 105, Danzig.

Eine **anständige, tüchtige Landwirthin** mit guten Attesten, wünscht von sofort oder 1. Juli auf **größeren** Gütern Stellung. Näheres hierüber bei Frau **Franz,** Gr. Mühlengasse 7, 1 Treppe. (3768

Eine **Lehrlingsstelle** in einem Comtoir oder größeren Detail-Waaren-Geschäft wird von einem jungen Manne mit guter Schulbildung von außerhalb gesucht und Adressen in d. Exp. d. Ztg. unt. 3696 erbeten.

Ein Lehrling für meine Papier-, Schreibmaterialien- und Comtoir-Effecten-Handlung wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
A. de Payrebrune,
3759) Hundegasse 52.

Gr. Wollwebergasse 8 ist der Laden, zu jedem Geschäft passend, vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 96. (3734

Gr. Wollwebergasse 8 ist die Hange-Etage, bestehend aus 1 Vorderzimmer, Cabinet nebst großem Entrée, zum Laden, Comtoirgelegenheit oder Wohnung passend, sogleich oder vom 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 96. (3733

Große Wollwebergasse No. 8 ist die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, Cabinet, Küche, Boden nebst Zubehör vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 96.

In Oliva,
gegenüber der katholischen Kirche, ist eine freundliche Wohnung mit Balkon zu vermiethen. (3741

Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 21 ist e. schöne Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und gl. zu beziehen.

Schmiedegasse 9 ist die erste möblirte Etage, bestehend in zwei Zimmern, Entree, zum 1. Juli zu vermiethen.

Vom 7. Juni ab sind mit **Ausnahme der großen Schulferien** die Sammlungen der naturforschenden Gesellschaft an jedem **Sonntage von 11—12 Uhr** dem Publikum geöffnet. (3752
Prof. **Bail.**

Hesse'scher Gesangverein.
Freitag, den 3. Juni c., Abends 8 Uhr, **Uebungsstunde zum Sängerfeste** im Locale des Herrn **Martin,** Brodbänkengasse.
Der Vorstand. (3766

Turn- u. Fecht-Verein.
Von Donnerstag, den 4. Juni cr. ab **Turnen im Freien** (Petri-Schulplatz) ½8 Uhr Abends.
Der Vorstand. (3658

Freitag, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Tagesordnung.
Geschäftliche Mittheilungen, Rechnungsrevision, Vorstandswahl, Anschluß an den Deutschen Stenographenverband, Besprechung wegen eines Ausfluges. (3754

Westerplatte.
Donnerstag und Sonntag
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang in der Woche 4½ Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Dutzend-Billets zu 20 Sgr. und 6 zu 10 Sgr., sind Langgasse 85, im Cigarren-Laden bei Herrn Teichgraeber, Kaffee Bellevue am Johannisthor und in der Bahnhofs-Restauration zu Fahrwasser zu haben.
3763) **A. Fürstenberg.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, 4. Juni. **Erstes Gastspiel d. berühmten italienischen Thonkünstlergesellschaft Montanari Ocarina aus Boulogne.** Die Gesellschaft besteht aus 7 Personen und tritt im Nationalkostüm auf. **Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Der Verlobungsfrack.** Lustspiel. **Misérére del Trovatore** (Verdi). **Capriccio originale** (G. Grossi), vorgetragen von der italienischen Gesellschaft auf ihren originellen Thon-Instrumenten.

Wann wird der Vorbau Hundegasse 77 abgebrochen?

L. Fräulein. Ih. Geg. i. d. best. Freundsch.
3757) **G. K.**

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (3765

Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 Rℓ., **Königsberger** Lotterie (11. Juni cr.) à 1 Rℓ., **Schleswig-Holst.** Lotterie, Kaufloose zur 5. Klasse (17. Juni cr.) à 3 Rℓ. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.